Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 9

Artikel: Das Alpenbild
Autor: Griot, Gubert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1065992

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Alpenbild

Der Alpenfreund : Ich sehe am liebsten Gemälde aus den Bergen.

Der Kunstfreund : Das scheint mir, der Kunst gegenüber, eine nicht ganz sachliche Einstellung – da wollen Sie doch eigentlich Berge und nicht das Kunstwerk sehen.

Der Alpenfreund : Doch – gerade das will ich sehen –

Der Kunstfreund : Dann müssten es doch nicht Berge sein – es könnten auch Seelandschaften, Stilleben, Porträts –

Der Alpenfreund : Die sagen mir nicht soviel.

Der Kunstfreund : Aber worauf es in der Kunst ankommt, das sind ja vor allem die Valeurs, die Linie, die Farbe –

Der Alpenfreund : Das mag sein – ich sehe das alles am schönsten im Alpenbild.

Der Kunstfreund : Eine merkwürdige Einschränkung –

Der Alpenfreund : Die Berge habe ich in der Wirklichkeit erlebt – ich sehe darum gerne, wie die Kunst sie formt.

Der Kunstfreund : Die Kunst klebt aber doch nicht an einem bestimmten Gegenstand?

Der Alpenfreund: Die Kunst im allgemeinen natürlich nicht – aber gibt es nicht auch Maler, die nur das Meer, nur Porträts, nur Tiere, nur Berge malen?

Der Kunstfreund : Schon – aber ist nicht gerade in der Kunst das Reizvolle, dass ich unbeschränkt im ganzen Bereiche herumwandern darf?

Der Alpenfreund : Das habe ich noch nie begehrt. Ich habe mein Dasein in überwältigenden Augenblicken am Firngrat und an der Felswand erlebt – und wenn ich diese Bergwände im Bilde dargestellt sehe, dann wirkt das auf mich wie eine Klärung. Das Erlebnis in der Wirklichkeit arbeitet immer weiter in mir, aber das Kunstwerk läutert es, formt es und bringt es in einem gewissen Sinn zur Ruhe.

Der Kunstfreund : Würde die Photographie nicht denselben Dienst leisten?

Der Alpenfreund : Nein – ich glaube die Photographie ist zu allgemein, sie kann zur Erinnerung dienen – mein eigentliches Erlebnis habe ich noch nie drin gefunden – vielleicht liegt der Unterschied in den Valeurs, von denen Sie sprachen –

Der Kunstfreund : Aber müssen Sie die denn ausgesprochen in Alpenbildern suchen?

Der Alpenfreund : Ich kann da nicht trennen, wie Sie es augenscheinlich tun. Das Bild ist für mich eine Art Schlusspunkt eines natürlichen Erlebnisses, von den Bergen veranlasst, und so gehören sie dazu.

Der Kunstfreund : Die Kunst ist viel freier, als Sie ahnen –

Der Alpenfreund : Aber vielleicht doch tiefer und wirklicher, als Sie annehmen –

Der Kunstfreund : Nun –

Der Alpenfreund : Die Kunst ist kein blosses Spiel mit Valeurs, sie ist selbst ja auch aus der dinglichen Erde herausgewachsen und bleibt mit den Dingen der Erde verbunden.

Der Kunstfreund : Möglich, dass wir von verschiedenen Enden zur Kunst kommen.

Der Alpenfreund : Mir scheint aber doch wertvoller, immer von neuem vom Erlebnis in der Natur zum Kunstwerk zu gelangen, als durch die Arbeiten einer jahrhundertealten künstlerischen Tradition hindurch unsere eigene Wirklichkeit erleben zu wollen. Der Künstler geht, wie ich glaube, denselben Weg – nur so konnte William Brack den Montblanc in so lebensnahen Porträts wiedergeben – was sagen Sie denn zu den Bildern? Gubert Griot.